

Als die Soldaten ihn ergriffen, zog einer derselben Mehemeds linken Arm hervor, den dieser unter seinem Gewande verborgen hielt, und stieß einen Ruf des Erstaunens und Erschreckens aus. An diesem Arme, der mit blutiger Leinwand umwickelt war, fehlte die Hand.

Bei diesem Anblicke begriff der Sultan alles: Mehemed hatte seinem Vater den Schmerz der schrecklichen Verstümmelung erspart und ihn lieber selbst erduldet.

„Entfernt euch!“ befahl der Herrscher den Wachen. Dann näherte er sich dem jungen Manne und sprach voll tiefer Rührung:

„Ich habe dich falsch beurtheilt, Mehemed, und bin dir Genugthuung schuldig. Von heute an sollst du mein erster Sekretär sein, deinen Vater aber begnadige ich, und damit die Erinnerung an eine so schöne That der Kindesliebe im Laufe der Zeiten nicht verloren gehe, werde ich am Hause deiner Eltern zum ewigen Andenken eine Marmortafel mit einer goldenen Hand anbringen lassen.“ —

Dies ist die Sage, die sich an jenes merkwürdige Wahrzeichen Stambuls knüpft.

Ein Menschen- und Tierfreund.

Von einem Manne will ich in diesem Abschnitte erzählen, aus dessen Jugendzeit nur im allgemeinen bekannt geworden ist, daß er eine gute Erziehung genossen und ein gutes Kind gewesen ist, aus dem aber alsdann ein so braver Mensch wurde, daß er unvergessen bleiben wird, so lange es noch dankbare Herzen in der Welt giebt.

Der Held, den ich meine, heißt Johann Jakob Sturz. Im Jahre 1800 in Frankfurt geboren, widmete er sich dem Kaufmannsstande, aber später mit großem Fleiße technischen Studien. Im Jahre 1825 ging er nach Brasilien und hier wurde ihm vielfach Gelegenheit, das traurige Los der dortigen deutschen Ansiedler und landwirtschaftlichen Arbeiter kennen zu lernen. Später kehrte er nach Deutschland zurück.

Inzwischen hatte England den bis dahin noch bestandenen